

435. „Schaut auf diese Stadt“, (Ernst Reuter) ...

**M**ich erregen richtige Chaoten unten regional eklatant,  
das 'Mercurehotel' steht in Potsdam, also im Brandenburger Land.  
Die 'Garnisonkirche' wurde nicht von der DDR gebaut, aber von ihr zerstört,  
auf vernunftbetonte Argumente hat die Regierungsspitze niemals gehört.  
So wurde dieses historische Bauwerk dem Erdboden gleichgemacht,  
und der entstandene Schutt, ganz schnell, von der Fläche verbracht.  
Der 'Kampf der Kulturen' kommt mir, an dieser Stelle, in den Sinn,  
die gerade herrschende Ideologie rechtfertigt alles, auch bis dahin.  
41 Jahre lang war 'Ostberlin die Hauptstadt der DDR',  
der 'Palast der Republik' wurde gebaut, und denselben gab es seither.  
Der 'Einigungsvertrag' machte uns zu richtigen Bundesbürgern, ganz legal,  
scheinheilige Argumente führten dazu, und das Prestigeobjekt war einmal.  
Das gleiche Schicksal sollte der 'Friedrichstadt-Palast' erleiden,  
ihn gibt es, wegen des massiven Protestes, noch von den Beiden.  
Über den 'Wiederaufbau der Garnisonkirche' wird, kontrovers, gestritten, noch immer, partout,  
sie existiert jedoch nur als Modell, vielleicht auch im Kopf, dadurch völlig virtuell, geradezu.  
Das 'Mercurehotel' aber ist für Jeden wahrhaftig existent,  
so wie man es schon von damals, zu DDR-Zeiten, her kennt.  
Ein 'Wirtschaftsunternehmen', rentabel, mit echt schwarzen Zahlen,  
weil von Anfang an sehr viele Leute hier willkommene Gäste waren.  
Außerdem ein Arbeitgeber für ausgebildetes Fachpersonal,  
sämtliche Umstände sprechen für den Erhalt, ist nicht egal.  
Doch einige 'Stadtväter', in führenden Positionen,  
wollen 'das Objekt schleifen', kaum noch schonen.  
Vielfach 'Zugereiste', ohne Bezug zur Geschichte dieser Stadt,  
die Bürokratie spürt der Bürger, weil der wenig zu sagen hat.  
Der OB, Jann Jakobs, will sich für den Hotelabriss einsetzen,  
ohne die rechtlichen und finanziellen Belastungen zu bedenken.  
Jegliche Werterhaltungsmaßnahmen, innen und außen, haben zu unterbleiben,  
deshalb sollen die entsprechenden Behörden keine Genehmigungen mehr erteilen.  
Das Hotel selbst ist attraktiv für Gäste aus nah und fern,  
die buchen nämlich zahlreich, auch öfter und sehr gern.  
Der 'Rundblick' aus den Fenstern bietet ein Panorama auf weite Teile der Stadt,  
spätestens jetzt ist jeder der Besucher froh, daß er genau hier festgemacht hat.  
Etliche 'Mandatsträger', in diesem Gemeinwesen, müßten sich doch eigentlich fragen,  
was wird denn 'der Bürger insgesamt' zu dem selbst in Szene gesetzten Thema sagen.  
Manchmal habe ich den Eindruck, 'eine Kulturrevolution' soll durchgesetzt werden,  
dabei gibt es doch auch von prominenten Leuten ernst zu nehmende Beschwerden.  
Ein international renommiertes Hotel 'auszutrocknen', marode zu machen,  
um es beim Rückkauf billiger zu bekommen, das ist gar nicht zum Lachen.  
Für mich ist da schon 'eine gehörige Portion krimineller Energie im Spiel',  
'sogenannte Volksvertreter', mit sicheren Diäten, riskieren straflos sehr viel.

... meint Jürgen Zech (der Autor)

#### 441. Ich bin mit dieser Stadt innig verbunden...

Der Potsdamer OB ist genau in diese Funktion gekommen,  
weil zu wenige Bürger an der Wahl haben teilgenommen.  
Über 'das Wahlergebnis' sind bezeichnenderweise viele Leute brüskiert,  
aber auch Diejenigen, die 'der Urnengang' gar nicht hat interessiert.  
Diese Unbeteiligten haben sie vermissen lassen, 'eine politische Reife',  
also 'staatsbürgerliches Pflichtbewußtsein', das ist so ziemlich das Gleiche.  
Die alten Kräfte behalten also, unverdientermaßen, die Macht,  
so wird uns damit 'die sogenannte Demokratie' näher gebracht.  
'Mandatsträger' sind natürlich im Parlament  
und 'Diätenempfänger' man sie nun nennt.  
Aber 'Volksvertreter' sind sie wahrlich sämtlich nicht,  
eher 'Parteisoldaten', der 'Fraktionszwang' ist Pflicht.  
'Der Bürger insgesamt' wird nun jedoch kaum noch gefragt,  
über deren Köpfe hinweg wird beschlossen, sei hier beklagt.  
So entsteht 'Politikverdrossenheit' und 'ein Werteverfall' für den Berufsstand,  
nicht nur 'in meiner Stadt Potsdam' selbst, sondern 'in jedem Bundesland'.  
Und genau an diesem Zustand hat 'die AfD' eine 'Marktlücke' gefunden,  
ihr 'Verkaufsprinzip' beeindruckt vielfach, verspricht zahlreiche 'Kunden'.  
Zweistellige Wahlergebnisse, in mehreren Bundesländern, sind inzwischen Realität,  
'die Volksseele' anzusprechen und zu mobilisieren, diese Partei das verheerend versteht.  
Eine 'unausgegorene Asylpolitik' kam bisher weitgehend zum Tragen,  
in diesem Punkt hatte die Regierung der BRD bisher wenig zu sagen.  
In Potsdam führt sich 'der OB Jann Jakobs' auf wie 'ein echter Regent',  
'ein Zugereister', der 'die Stadtgeschichte' nur vom Hörensagen her kennt.  
Beim 'Mercurehotel' spürt man 'die ihn treibende Ideologie',  
dem Objekt keine Zukunft geben, nur noch nicht gewußt wie.  
'Manfred Stolpe', wahrhaftig mehr als nur bekannt,  
hat 'die Ursache für dieses Verhalten' klar benannt:  
„Das Hotel (am Platz) soll aus ideologischen Gründen weg.“,  
und 'die Rathauskooperation' war dafür Mittel und Zweck.  
Vom 'Finanzierungskonzept' kann hier keineswegs die Rede sein,  
'weil es in den Sternen steht', dies ist aber nur scheinbar gemein.  
'Potsdams Gebäudestruktur' ist erheblich durch 'die DDR-Zeit' geprägt,  
das Mercurehotel gehört auch dazu, ohne daß es 'den Normalo' aufregt.  
Auch 'sein Standort' ist nach wie vor attraktiv,  
obwohl 'die Politprominenz' zum Abriß aufrief.  
'Wahre Lokalpatrioten' haben nun 'ein Bürgerbegehren' organisiert,  
und sogleich hat 'der hiesige Noch-OB' dasselbe mit Worten attackiert.  
'Die Stadtentwicklungspolitik in der Potsdamer Mitte' gehört nochmals auf den Tisch,  
und vernünftige Entscheidungen sind notwendig, nicht jedoch 'die Politik an sich'.  
Jeder der 'Abgeordneten' sollte eigentlich dem 'Wählerwillen' verbunden sein,  
viele von ihnen haben jedenfalls 'Lernbedarf', deshalb mischte ich mich ein.

... stellt Jürgen Zech (der Autor) fest